

Marktkommentar

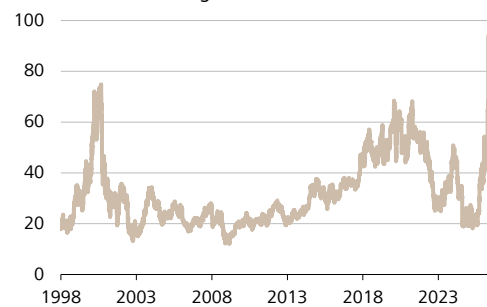
Die USA und der Iran befinden sich in einer Pattsituation. Entsprechend bleiben die Ölpreise hoch. Das belastet die Stimmung an den Börsen. Hierzulande warten die Unternehmen mit mehrheitlich soliden Geschäftszahlen auf.



CHART DER WOCHE

Blase 2.0?

Aktienkursentwicklung von Intel, in USD



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Der US-Chiphersteller Intel profitiert vom ungebrochenen Hype rund um das Thema Künstliche Intelligenz (KI). Seit Anfang Jahr hat sich der Wert seiner Aktien mehr als verdoppelt. Mit gut 94 US-Dollar sind sie aktuell gar so teuer wie noch nie. Ob die Kursentwicklung allerdings nachhaltig ist, muss sich erst noch zeigen. Denn die Dotcom-Blase zu Beginn des Jahrtausends bescherte den Papieren von Intel bereits einmal eine vergleichbare Kursexplosion. Wer damals kaufte, musste eine Durststrecke von mehr als 25 Jahre durchlaufen.



AUFGEFALLEN

Goodbye, OPEC!

Die Vereinigten Arabischen Emirate haben per 1. Mai ihren Austritt aus dem Öl-Kartell OPEC angekündigt. Grund sind mitunter Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf den Iran-Krieg. Der Verlust des langjährigen Mitglieds und drittgrössten Ölproduzenten droht die Allianz zu schwächen. Auf den Ölpreis dürfte das kurzfristig aber keinen Effekt haben.



AUF DER AGENDA

Inflation Schweiz

Kommenden Dienstag veröffentlicht das Bundesamt für Statistik (BFS) die Inflationsdaten für April. Spannend wird sein, in welchem Ausmass sich der Iran-Krieg auf die hiesige Teuerung bereits ausgewirkt hat.

Auf Hoffnung folgt Ernüchterung: Bei den Friedensverhandlungen im Nahen Osten zeichnen sich keine nennenswerten Fortschritte ab. Damit bleiben die Strasse von Hormus geschlossen und das für die Weltwirtschaft essenzielle Problem der hohen Energiepreise bestehen. Bei den Anlegerinnen und Anlegern weicht die Hoffnung auf eine rasche Lösung des Konfliktes immer mehr der Ernüchterung. Der Schweizer Aktienmarkt tendierte in der verkürzten Handelswoche über weite Strecken schwächer.

Schweizer Firmen präsentieren sich solid: Die Grossbank UBS hat ihren Gewinn im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 80% auf 3.0 Milliarden US-Dollar gesteigert und die Erwartungen der Analysten deutlich übertroffen. Erfreulich entwickelten sich auch die Neugelder. Zudem schreitet die Integration der CS voran. Die Aktie quittierte das am Mittwoch mit einem Kursplus von 3.2%. Das Auslaufen diverser Patentschutzrechte hat den Pharmariesen Novartis ausgebremst. Der Umsatz sank um 1% auf 13.1 Milliarden US-Dollar, der operative Gewinn um 9% auf 4.2 Milliarden US-Dollar. Obwohl das Unternehmen weiterhin die dämpfenden Effekte durch Nachahmer-Präparate zu spüren bekommen dürfte, hält es für das laufende Geschäftsjahr an seinen Zielen fest. Dank des starken Geschäftes mit Biosimilars ist die ehemalige Novartis-Tochter Sandoz zwischen Januar und März gewachsen. Die Einnahmen beliefen sich auf 2.8 Milliarden US-Dollar (+11%). Kleiner Wehrmutstropfen ist die wegen der Verwerfungen im Penicillin-Geschäft schwächelnde Generikasparte. Trotz rückläufiger Umsätze besser als von den Analysten erwartet ins neue Jahr gestartet sind die Biotech-Firma Idorsia und der Verpackungsspezialist SIG. Beide bestätigten ihre Jahresziele, was die Anteilseigner erfreute. Mit einem organischen Wachstum von 7.1% hat auch Straumann die Konjensschätzungen übertroffen. Die verhaltene Konjunkturdynamik und die Frankenstärke machten derweil Bücher zu schaffen.

Big-Tech-Konzerne glänzen: Dank des Hypes um künstliche Intelligenz (KI) und des boomenden Werbegeschäftes konnten die US-Technologieriesen im zurückliegenden Quartal die Markterwartungen übertreffen. Die Erlöse von Amazon stiegen um 17% auf 181.5 Milliarden US-Dollar. Unter dem Strich verdiente das Unternehmen mit 30.3 Milliarden US-Dollar im Jahresvergleich knapp 77% mehr. Den Gewinn mit 62.6 Milliarden US-Dollar fast verdoppelt hat Alphabet. Zugleich verzeichnete die Google-Mutter einen Höchstwert an Suchanfragen. Meta und Microsoft konnten auf der Ertragsseite ebenfalls zulegen. Allen Techkonzernen gemeinsam ist zudem, dass sie weiterhin Unsummen in den Infrastrukturausbau stecken. An der Börse mehren sich daher trotz starker Quartalszahlen die Zweifel an der Nachhaltigkeit des KI-Booms. Zusätzlich genährt wurden sie durch Berichte, dass der ChatGPT-Entwickler OpenAI seine Ziele für Nutzerzahlen und Umsätze verfehlt habe.

US-Fed hält die Füsse still: Wie erwartet, hat die US-Notenbank Fed ihren Leitzins in der Spanne von 3.5% bis 3.75% belassen. Damit gibt sie der Stützung des Arbeitsmarktes gegenüber der Inflationsbekämpfung den Vorzug. Sollte die Teuerung weiter zunehmen, dürfte es für die Fed schwierig werden, am bisherigen Kurs festzuhalten. Der Bankenausschuss des US-Senats hat derweil Kevin Warsh als Nachfolger des amtierenden Notenbank-Chefs Jerome Powell bestätigt. Powell hat aber überraschend angekündigt vorerst im Board of Governors zu bleiben. Er erhöht damit den Druck auf Donald Trump die Klagen gegen ihn und die US-Fed fallen zu lassen.

Chinas Industrie überrascht: Die chinesischen Industriefirmen konnten im März ihre Gewinne um 15.8% zum Vorjahr steigern. Hauptwachstumstreiber war der Boom in den Bereichen KI und Halbleiter. Allerdings widerspiegeln die Daten die negativen Effekte des Iran-Krieges noch nicht vollumfänglich. Perspektivisch werden die höheren Energiepreise die Margen belasten. Zudem droht sich die Auftragslage zu verschlechtern.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVG) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performancedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäußerten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugswise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.